Von Raabruke und Krumbeern

Raabruke (Erdkröten), das sind die Niederrodenbacher, Krumbeern (Kartoffeln), das sind die Oberrodenbacher. Zusammen bilden sie seit 1970 die Gemeinde Rodenbach, die Sie auf zwei Kulturweg-Schleifen erwandern können. Der Kultura Trail umfasst alles in einer große Runde.

Der idyllische Teich an der Barbarossaquelle

Haltepunkt Niederrodenbach

Die Niederrodenbacher evangelische Kirche, gemalt von Jakob Günther

Eröffnung des Historischen Rundgangs 2023

Historischer Rundgang Niederrodenbach

Wer Niederrodenbach näher kennenlernen möchte, kann sich die 18 markantesten Punkte auf dieser Route durch den alten Ortskern anschauen. Start und Ziel sind am alten Rathaus. Weitere Infos finden Sie mit dem QR-Code.

Auf dem Niederrodenbacher Wehrturm nisten seit einigen Jahren wieder Störche.

Panorama Sängerwiese

Von hier reicht der Blick von Süden auf das Kraftwerk Großkrotzenburg in einem weiten Bogen über die Dächer Niederrodenbachs zum Industriepark Wolfgang und nach Hanau. Es folgt die markante Frankfurter Skyline mit dem neuen Henninger Turm in Sachsenhausen sowie mit den Hochhäusern von »Bankfurt«. Unübersehbar ist der Fernsehturm „Ginnheimer Spargel". Rechts von der Niederrodenbacher Kirche überragen die beiden Gipfel des Altkönigs mit 798 m und des Großen Feldbergs mit 881 m die Landschaft des Rhein-Main-Gebietes.

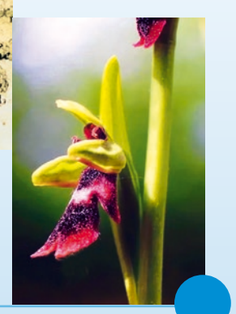
Start am Bahnhof Niederrodenbach

Mit Inbetriebnahme der Bahnstrecke Bebra-Frankfurt 1876 begann für Niederrodenbach ein neues Verkehrszeitalter. Die später durch den Haltepunkt eingerichtete Verbindung ermöglichte das Pendeln in die umliegenden Städte und veränderte somit das bislang landwirtschaftlich orientierte Niederrodenbach.
Die Route kann auch von hier begonnen werden.

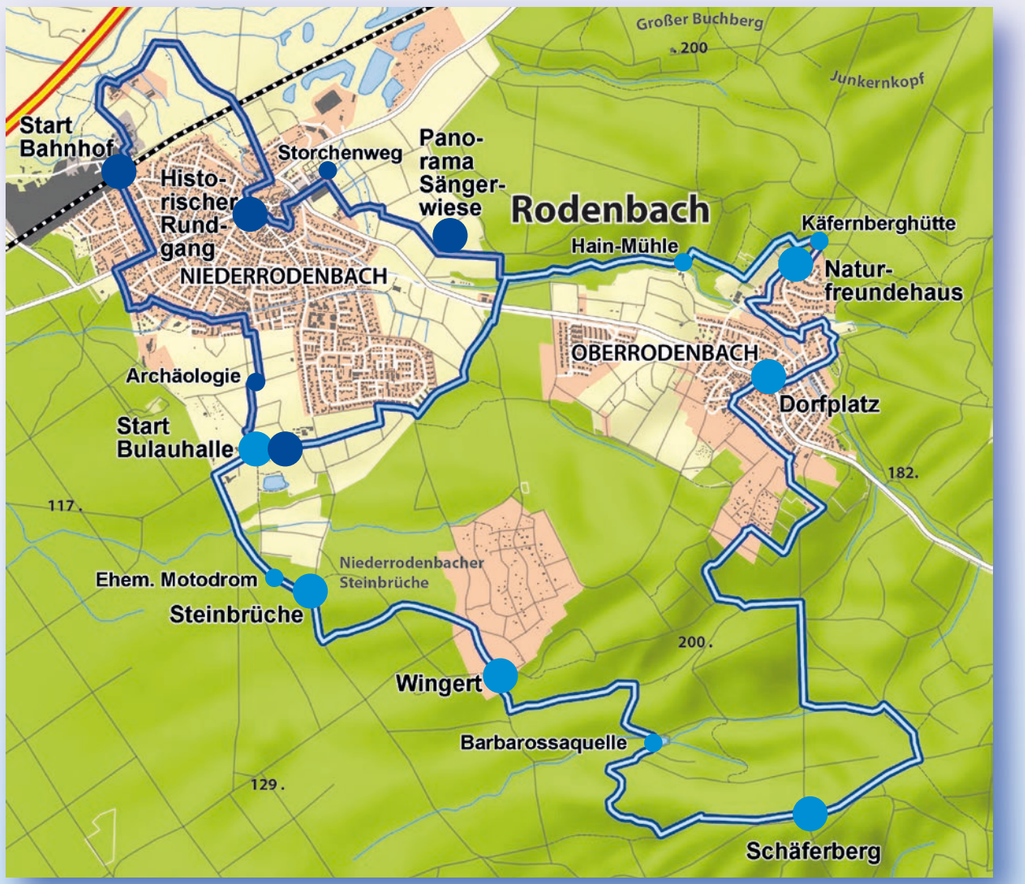
Start an der Bulauhalle

Zwei Schleifen führen durch die Rodenbacher Kulturlandschaft. Beginnend an der Bulauhalle entscheiden Sie sich an der Verzweigung nach 2 km entweder in Richtung Niederrodenbach für die Raabruke-Schleife (11 km) oder in Richtung Oberrodenbach für die Krumbeern-Schleife (14 km). Wer beides haben möchte, wandert gleich Richtung Nieder- oder Oberrodenbach los und legt auf dem Kultura Trail 20 km zurück. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Auf einer Karte aus dem Jahr 1592 ist der Bulauwald (»Die Bulaue«) zwischen Hanau und Rodenbach eingezeichnet.



Fliegen-Ragwurz im Naturschutzgebiet



Weglänge: Raabruke-Schleife 11 km, Krumbeern-Schleife 14 km, komplette Runde Kultura Trail 20 km
Start: Bulauhalle, Zum Waldstadion 21, 63517 Rodenbach

Das Naturfreundehaus 2025 und 1968

Naturfreundehaus

Die NaturFreunde sind ein Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Das Grundstück des Naturfreundehauses wurde 1958 von der Ortsgruppe Hanau erworben. Am 16. Juni 1968 wurde das Gebäude nach 6-jähriger Bauzeit, überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit, eingeweiht. Das Vereinshaus mit Beherbergungsbetrieb (35 Betten) wurde 2003-06 umgebaut und wird von den Mitgliedern ehrenamtlich mit viel Engagement geführt.

Die Peter-und-Paul-Kirche in der Ortsmitte

Am Friedhof ist ein kurzer Stopp an der 1970 errichteten Mariengrotte sowie an dem kleinen Glockenturm zu empfehlen.

Oberrodenbach Dorfplatz

Im Mittelalter gelang es dem katholischen Mainzer Stift St. Peter im Zuge der Gegenreformation, den Ort kirchlich mit Großkrotzenburg zu verbinden. Auf diese Weise wurde das Dorf Teil des kurmainzischen Amtes Steinheim. Etwa um 1830 begann man, Pläne eines Kirchenbaus im Ort zu verfolgen, die im Verlauf der Jahre 1836-1839 umgesetzt wurden. Zwischen 2003 und 2011 wurde die Ortsmitte im Zuge der Dorferneuerung umgestaltet. Die Peter-und-Paul-Kirche sowie Pfarrhaus und Schützenhof bilden die zentralen Gebäude.

Auf einer Karte von 1767 mit der Oberrodenbacher Gemarkung ist das Wappen des Mainzer St.-Peter-Stifts zu sehen, zu dem der Ort gehörte.

Auf der gleichen Karte ist die Ansicht Oberrodenbachs skizziert.

Naturschutzgebiet Steinbrüche

Die Gebäude im Ortskern von Niederrodenbach, insbesondere die evangelische Kirche, sind aus dem örtlichen Dolomit gebaut. Das eigentlich als Baumaterial ungeeignete Gestein hat hier einen hohen stabilisierenden Quarzanteil. So wurde das Gestein seit 1742 abgebaut. Die noch sichtbaren Felswände entstanden im 20. Jh. Heute sind die Kalkbrüche ein Naturschutzgebiet.

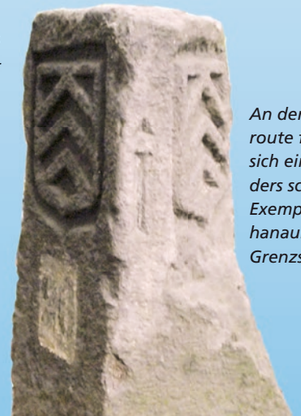
Wingert

Das heutige Wochenendgebiet Wingert war früher ein Weinberg. In Rodenbach spielt der Weinbau schon in der ersten schriftlichen Erwähnung 1025 eine zentrale Rolle. Aufgrund der Klimaabkühlung seit dem Mittelalter sanken die Ernteerträge. Im 18. Jh. wurde der Weinbau im Zuge des Aufkommens neuer Trinkgewohnheiten eingestellt. Im Wingert wurde nun Feldbau betrieben und Streuobstwiesen entstanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als viele Einwohner sich eine Arbeitsstelle im nahe gelegenen Rhein-Main-Gebiet suchten, wurde daraus ein Wochenend-Wohngebiet.

Blick vom oberen Wingert bis nach Frankfurt

Schäferberg

Der seit der Vorgeschichte begangene Verkehrsweg der Birkenhainer Straße zieht sich entlang des Höhenrückens zwischen Kinzig und Main. Durch das Verkehrsaufkommen gibt es auch eine Vielzahl von archäologischen Überresten. Seit dem 16. Jh. wurden Grenzverläufe mit Grenzsteinen markiert, die mit Initialen und Wappen Besitzverhältnisse vermitteln. An der Station Schäferberg werden solche Grenzsteine beispielhaft vorgestellt.



An der Wanderroute findet sich ein besonders schönes Exemplar eines hanauischen Grenzsteins.